

The logo for the Bavarian Economic Association (vbw) is located in the top right corner. It consists of the lowercase letters 'vbw' in a white, sans-serif font, set against a solid blue square background.

vbw

Die bayerische Wirtschaft

Bayerische Wirtschaftsnacht 2017

Digital und real ist Bayern vorn

Montag, 29.05.2017 um 19:20 Uhr

Eisbach Studios

Grasbrunner Straße 20, 81677 München

Begrüßung

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident
Seehofer,

sehr geehrter Herr Bundesminister Dobrindt,

meine sehr geehrten Damen und Herren
Staatsminister und Staatssekretäre,

sehr geehrte Damen und Herren
Fraktionsvorsitzende,

meine Damen und Herren
Landtagsabgeordnete,

sehr geehrter Herr Aiwanger,

sehr geehrter Herr Duin,

sehr geehrter Herr Dr. Sasse, lieber
Eberhard,

sehr geehrter Herr Peteranderl,

sehr geehrter Herr Wechsler,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur 10. Bayerischen
Wirtschaftsnacht der vbw.

Digital und real ist Bayern vorne

Sie haben eben den Jubiläumsfilm gesehen.

Wir freuen uns sehr darüber, dass sich die
Bayerische Wirtschaftsnacht als jährliches
Get-together zwischen Bayerischer
Staatsregierung und Bayerischer Wirtschaft
etabliert hat.

Dieses Treffen ist ein besonders sichtbarer
Ausdruck der guten Zusammenarbeit, die
uns hier in Bayern auszeichnet.

Konjunktur

Und diese Zusammenarbeit zahlt sich aus:
Die Wirtschaft im Freistaat befindet sich in
einer hervorragenden Verfassung. Die
Geschäfte laufen!

Im vergangenen Jahr stieg das
Bruttoinlandsprodukt im Freistaat um

2,1 Prozent und damit stärker als im Bund mit 1,9 Prozent.

Auch die die Erwartungen sind positiv.

Wir erwarten für das laufende Jahr ein Wachstum

- In Bayern von 1,8 Prozent und
- in Deutschland von 1,5 Prozent.

Das hat nichts mit schwächerer Leistung zu tun, sondern einfach mit zusätzlichen Feiertagen.

Risiken

Die gute Situation überrascht schon angesichts der großen politischen Unsicherheiten und Herausforderungen.

Da sind die ungelösten geopolitischen Krisen:

- Zwischen Russland und der Ukraine,
- in Syrien sowie
- die schwierige Situation in der Türkei.

Hinzu kommen die protektionistischen Tendenzen in den USA, der Brexit sowie ganz allgemein der schlechte Zustand der EU – alles Themen, die für unsere exportorientierte bayerische Wirtschaft eine Gefahr darstellen.

Wirtschaft: Stabilitätsgarant in unruhigen Zeiten + Arbeitsmarkt

Bei uns sind es vor allem die Flüchtlingskrise und das Thema „Innere Sicherheit“, die die Bürgerinnen und Bürger stark verunsichern.

Erfreulicherweise lässt sich die Wirtschaft von all‘ diesen Risiken bisher nicht beirren.

Unsere Wirtschaft ist in diesen unruhigen Zeiten der Stabilitätsgarant Nummer 1!

Sie bietet nach wie vor Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie Zukunftschancen.

Im April hatten wir in Deutschland eine Arbeitslosenquote von 5,8 Prozent, in Bayern gerade einmal bei 3,2 Prozent –

der niedrigste Wert, der je in einem April gemessen wurde.

Zudem stehen viele offene Stellen zur Verfügung.

Nicht hoch genug einzuschätzen sind die Perspektiven für unsere jungen Menschen.

Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt aktuell in Bayern gerade einmal 1,9 Prozent.

Das ist einmalig in der Eurozone – insbesondere in Südeuropa ist die Jugendarbeitslosigkeit ja dramatisch hoch.

Sie sehen: Den Menschen in Deutschland und Bayern geht es so gut wie nie zuvor!

Gute Situation nicht selbstverständlich / Das Richtige tun

Die gute wirtschaftliche Situation ist aber nicht vom Himmel gefallen – und sie ist erst recht nicht gottgegeben.

Es gibt keinen Anlass zur Selbstzufriedenheit.

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts ist einerseits unserer Wirtschaftsordnung, der Sozialen Marktwirtschaft, zu verdanken, andererseits den wirtschaftspolitischen Reformen der Agenda 2010.

Wir zehren heute von den politischen Weichenstellungen von *gestern*.

Wenn wir morgen auch noch wettbewerbsfähig und erfolgreich sein wollen, müssen wir *heute* das Richtige tun.

Vor allem dürfen wir keinesfalls den Rückwärtsgang einlegen.

Die Agenda 2010 zurückzudrehen, was in den letzten Jahren geschehen ist und was Martin Schulz auch will, wäre fatal.

Statt einen Umverteilungswahlkampf zu führen, muss die Politik dafür sorgen, dass die Wirtschaft so stark bleibt wie sie ist.

Meine Damen und Herren.

ich sage ganz deutlich:

die schwarz-rote Bundesregierung hat in den letzten vier Jahren nicht viel für die Wirtschaft getan!

Im Gegenteil:

- Sie hat die Rentenkasse für die Zukunft überbelastet,
- sie hat den Facharbeitermangel durch die Rente mit 63 verschärft,
- sie hat die Flexibilität am Arbeitsmarkt eingeschränkt,
- sie hat die Bürokratie nach oben getrieben und
- sie hat die Stromkosten weiter erhöht.

Und wenn es die CSU nicht gegeben hätte, dann wäre es noch viel schlimmer gekommen.

Herr Ministerpräsident,

Sie haben mit Überzeugung und Mut Verbesserungen durchgesetzt.

Beispielweise bei der Erbschaftsteuer,
bei den Werkverträgen oder beim
Entgeltgleichheitsgesetz.

Mit dieser Politik in Berlin „gegen die
Wirtschaft“ muss endlich Schluss sei!

Trotz der guten wirtschaftlichen Situation
wird in Deutschland und Bayern nach wie
vor zu wenig investiert.

Die Neuinvestitionen reichen seit mehreren
Jahren nicht aus, um die Abschreibungen
zu kompensieren.

Viel investiert wird dagegen im Ausland: Die
Auslandsinvestitionen bayerischer
Unternehmen haben sich in den letzten
zehn Jahren verdreifacht.

Daraus folgt: Wir müssen endlich dafür
Sorge tragen, dass im Inland mehr investiert
wird.

Anforderungen an die neue Regierung: Agenda 2020

Meine Damen und Herren,

die nächste Bundesregierung muss sich mehr um die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts kümmern.

Was zu tun ist, haben wir in unserer Agenda 2020 dargestellt. Die Überschriften lauten:

- Infrastruktur
- Arbeit und soziale Sicherheit
- Steuern
- Bildung
- Innovationen und
- Digitalisierung.

Hier wird der Weg beschrieben, um Deutschland zukunftsfähig zu machen.

Entlastungen nötig bei Steuern, Abgaben dürfen nicht steigen

Statt über Steuererhöhungen und noch mehr Umverteilung zu diskutieren, müssen Bürger und Betriebe entlastet werden.

Der deutsche Durchschnittsverdiener, unverheiratet und kinderlos, muss fast die

Hälfte seines Einkommens an den Staat
abliefern!

Damit liegen wir im OECD-Vergleich an
zweithöchster Stelle – nach Belgien.

Spielräume für Entlastungen sind
vorhanden. Die Steuereinnahmen eilen von
Rekord zu Rekord und steigen immer weiter
an.

Herr Staatsminister Söder hat vollkommen
Recht: Es geht jetzt darum, den Menschen
wieder etwas zurückzugeben.

Die kalte Progression muss jetzt unbedingt
angegangen werden. Es muss wieder mehr
Netto vom Brutto übrig bleiben.

Es kann nicht sein, dass die Tarifparteien
hart um jedes Zehntel-Prozent
Lohnerhöhungen feilschen und dann am
Ende davon nicht der Arbeitnehmer,
sondern vor allem der Staat profitiert.

Darüber hinaus sollte der Solidaritätszuschlag möglichst schnell gestrichen werden.

Ein weiterer Anstieg der Lohnzusatzkosten ist unbedingt zu vermeiden. 40 Prozent muss dauerhaft der Deckel sein.

Arbeitszeit / Flexibilität

Die Agenda 2010 hat den Weg gewiesen:

Wir brauchen als Unternehmen Flexibilität, um Wettbewerb und Globalisierung erfolgreich zu gestalten.

Man kann die Wirtschaft 4.0 nicht mit einem Arbeitsrecht 1.0 bewältigen.

Nötig ist deshalb ein Update unseres Arbeitsrechts.

Ein erster Schritt ist die Reform der Arbeitszeit, die wir derzeit in einer großen Kampagne einfordern.

Wir wollen *keine* Erhöhung des Arbeitsvolumens. Darauf möchte ich ausdrücklich hinweisen.

Nach wie vor gilt selbstverständlich die tariflich oder vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit.

Aber wir brauchen eine flexiblere Verteilung der Arbeitszeit – weg von einer täglichen hin zu einer wöchentlichen Betrachtung mit einem maximalen Spielraum von 48 Stunden.

Diese zusätzlichen Flexibilität ist sowohl im Sinne der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer.

Energiepolitik

Meine Damen und Herren,
die Energiepolitik ist ein Desaster.

Die Energiewende bringt Zusatzkosten von 500 Milliarden Euro bis 2025 und hat zudem profitable Energieunternehmen

wirtschaftlich in schweres Fahrwasser gebracht. Und auch die Solarbranche ist mittlerweile am Boden.

Außerdem kommt die energetische Gebäudesanierung nicht voran. Hier könnten mindestens 30 Prozent Energie eingespart und so ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Wir müssen in der Energiepolitik radikal umschwenken, damit unsere hohen und immer weiter steigenden Strompreise in Europa wieder wettbewerbsfähig werden.

Wir brauchen endlich ein schlüssiges energiepolitisches Gesamtkonzept, was wir seit langem fordern.

Dazu passt nicht, auf Elektromobilität und Dekarbonisierung zu setzen, ohne zu wissen, wo der nötige Strom dafür auf Dauer herkommen soll!

Automobilstandort Bayern

Meine Damen und Herren,

Bayern ist Automobilstandort!

Auf diese Schlüsselbranche entfallen allein 33 Prozent der gesamten industriellen Wertschöpfung des Freistaats.

Sie trägt maßgeblich zum Wohlstand Bayerns bei. Darauf können wir stolz sein!

Allerdings steht die Automobilbranche vor großen Umbrüchen, etwa die Umstellung der Antriebstechnik auf Elektromobilität und das autonome Fahren.

Fest steht: Die Branche darf nicht zusätzlich durch überzogene Klimaziele gefährdet werden.

Den Verbrennungsmotor einfach zu verdammen und vorschnell ad acta zu legen, ist der falsche Weg!

Wir müssen hier sorgfältig und umsichtig vorgehen.

Daneben müssen wir in neue Wachstumsperspektiven investieren. Das heißt:

- Auf Innovationen setzen,
- neue Branchen entwickeln und
- neue Auslandsmärkte erschließen sowie bestehende pflegen.

Iran + Russland

Als Organisation treiben wir deshalb die Internationalisierung intensiv weiter.

Ein Beispiel ist der Iran. Er bietet nach dem Wegfall der Sanktionen viele Chancen für die bayerische Wirtschaft.

Unsere Repräsentanz in Teheran funktioniert und unterstützt unsere Unternehmen beim Markteintritt und beim Ausbau bestehender Aktivitäten.

Ein weiteres Beispiel ist Russland:

Die EU-Sanktionen für Russland sind der falsche Weg.

Wir brauchen Russland als starken Handelspartner und für die Lösung internationaler Krisen.

Lieber Herr Ministerpräsident,
vielen Dank für Ihre Unterstützung diesbezüglich.

Zur Lösung gehört die Einbeziehung der Ukraine. Auch hier: Danke für Ihren Besuch dorthin!

Das hilft unseren Unternehmen.

Europa

Meine Damen und Herren,
als überzeugte Europäer sind wir froh, dass die Europagegner die Wahlen in den Niederlanden und in Frankreich verloren haben.

Nach dem Sieg von Macron wünschen wir uns ein starkes Frankreich, das gemeinsam mit Deutschland die EU voran und aus der Krise bringt.

Der G-7-Gipfel hat wieder gezeigt: Die Europäische Union muss eigenständiger, unabhängiger und geschlossener werden!

Dort aber, wo die Forderungen Macrons auf ein Europa der Umverteilung zu Lasten Deutschlands hinauslaufen, müssen wir von deutscher Seite klar dagegenhalten.

Die EU kann nur funktionieren, wenn jedes Land für seine Schulden und seine Wettbewerbsfähigkeit selbst verantwortlich ist!

Sonst sinkt der Anreiz, die eigenen Probleme selber zu lösen und sich stattdessen dauerhaft auf Zuwendungen und Unterstützung zu verlassen.

Herausforderung Digitalisierung

Meine Damen und Herren,

das Motto des heutigen Abends lautet:

Digital und real ist Bayern vorn.

Die Digitalisierung verändert alles.
Besonders in den Unternehmen. Daher ist
keine Zeit zu verlieren.

Jedes Unternehmen muss seine eigene
Digitalisierungsstrategie finden und
umsetzen. Das kostet Kraft und
Ressourcen.

Die vbw leistet ihren Beitrag, indem wir das
Thema in den Mittelstand tragen und
entsprechende Tools für das „Digitale
Enabling“ zur Verfügung stellen.

Es ist aber auch der Staat gefragt. Die
Staatsregierung hat das Thema frühzeitig
erkannt und treibt die Digitalisierung
Bayerns entschlossen voran.

Unser Zukunftsrat der Bayerischen
Wirtschaft präzisiert, was für alle Beteiligte
zu tun ist.

Liebe Frau Ministerin Aigner, liebe Ilse,

wir sind froh, dass Du als Mitglied des Zukunftsrats dabei bist!

Sowohl die Staatsregierung als auch wir als Wirtschaftsorganisation setzen viel daran, die Empfehlungen des Zukunftsrates zur Digitalisierung umzusetzen.

Prominentes Beispiel ist die erfolgreiche Etablierung der deutschlandweit einmaligen Forschungs- und Gründerplattform Zentrum.Digitalisierung Bayern.

Digitalisierung: Bildung

Große Bedeutung hat die Digitalisierung auch für die Bildung.

Das bayerische Bildungssystem ist führend in Deutschland – das muss auch so bleiben.

Hier müssen wir aber noch mehr tun,

- bei der technischen Ausstattung der Schulen,
- bei der Vermittlung digitaler Inhalte sowie

- bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte.

Die Digitalisierung bleibt eine große Herausforderung. Wir sind hier noch lange nicht am Ziel.

Flüchtlingsintegration

Meine Damen und Herren,

das gilt auch für ein anderes Thema – der Flüchtlingsintegration.

Dank eines gemeinsamen Kraftaktes der Bayerischen Staatsregierung, der Bundesagentur für Arbeit und der Bayerischen Wirtschaft haben wir deutschlandweit einmalige Erfolge erzielt.

Herr Dr. Sasse, lieber Eberhard,

lieber Herr Peteranderl,

vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Trotzdem brauchen wir alle noch einen langen Atem.

Verkehr in Bayern

Voran geht es bei der Verkehrsinfrastruktur:

Prominentes Beispiel ist der Baubeginn der wichtigen zweiten S-Bahnstammstrecke in München.

Als nächstes muss jetzt die dritte Startbahn am Münchner Flughafen kommen!

Hier darf nicht weiter über das Verfahren gestritten werden. Sondern es muss endlich gebaut werden!

Außerdem muss jetzt schnellstens die B 15 neu kommen. Das liegt mir als Niederbayer besonders am Herzen.

Zudem gilt: Fahrverbote in den Innenstädten darf es nicht geben.

Es muss sichergestellt werden, dass man auch in Zukunft mit jedem zugelassen Fahrzeug jedes Ziel in Bayern erreichen kann.

Herr Ministerpräsident, meine Damen und Herren,

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Bayern geht's gut! Das ist aber kein Selbstläufer.

Wir müssen uns gemeinsam weiter anstrengen.

Und jetzt wünsche ich uns einen angenehmen Abend!